

Nr. 3 · September 1990
Preis: Fr. 8.50

d'Region

Das Regional-Journal
für die Bezirke Wil,
Hinterthurgau, Alt- und
Untertoggenburg, Gossau

Fledermäuse in der Region
Porträt Paul Huber
Ausgrabungen in der Gossauer Andreaskirche
Der Wiler Künstler Janczak
Blick in unsere Medienlandschaft
Kunst mit dem Computer

Wiler Zeitung Der Volksfreund
Gossauer Zeitung
d'Region –
gratis für die Abonnenten
dieser
Zeitungen

die kunst ist so alt wie die menschheit
– die computerkunst gibt es seit rund dreissig jahren, nämlich
seit der punkt oder das rechteck am bildschirm bewegt
werden kann.

dabei sind die grafischen computer-systeme gar nicht für den kunstbereich entwickelt worden; anfänglich hatten diese einen anderen hintergrund. rüstungsindustrie und weltraumtechnik entwickelten den grafischen computer für simulationszwecke. eine anwendung

ist beispielsweise der flugsimulator zu ausbildungs- oder übungszwecken. auch sämtliche computerspiele basieren zum grössten teil auf grafischen edv-systemen.

grafische computer

die aus praktischen anwendungen heraus entwickelte software bedeutet eine eigentliche revolution im grafischen gewerbe. war's früher der bleisatz, nachher der bereits elektronische fotosatz, so kommen

der computer

als hilfs-mittel des künstler

ein computerkünstler:

urs furrer, oberwangen

optimismus



heute vor allem computersatz-
geräte mit entsprechender
software für satz, grafik und
gestaltung zur anwendung.
als erster grafischer computer
kam im januar 1984 der
macintosh 124 kb auf den
markt. anfangs noch schwarz/
weiss, erschienen bereits in
den jahren 1987/88 die ersten
farbigen geräte und anfang
1990 auch auf pc-ebene.
interessant dabei ist, dass für
die anwender anstelle der mil-
lionenschweren workstations
bald die personalcomputer pc
zur verfügung standen. dank
der äusserst schnellen entwick-
lung – noch vor einigen jahren
hatte die computerwelt diesen
bereich etwas vernachlässigt –
können heute praktisch alle
varianten und möglichkeiten
von der pc-ebene aus erfolgen.
für das ausgeklügelte system
sind rechner- und speicherlei-
stung entscheidend; diese
müssen parallel laufen und sich
entsprechen. dank der heuti-
gen chipsproduktion und den
damit verbundenen möglichkei-
ten werden sowohl in der rech-
nerleistung als auch auf der
speicherebene in den nächsten
jahren noch rasante entwick-
lungen zu erwarten sein. ein
paar zahlen zur veranschauli-
chung: ein textblatt a4 benötigt
eine speicherkapazität von 3 k,
ein farbiges bild je nachdem
einen bedarf von 22 000 bis
32 000 k!

multifunktionales werkzeug

das problem der abspeiche-
rung ist indes für die computer-
kunst nicht relevant. daher
können gerade in den grafi-
schen bereichen pc's einge-
setzt werden, was für die
anwender in diesem metier
erschwinglich bleibt. für den
normalverbraucher liegen
diese geräte aber dennoch
ausser reichweite: es liegt wohl
drin, mit einem einfränkigen

jahreszyklus



1 Januar



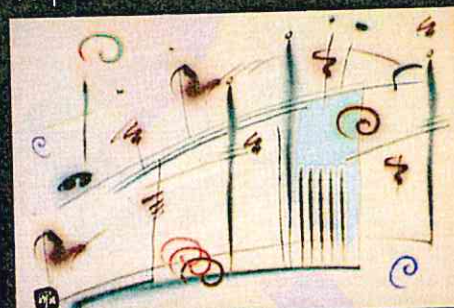
2 Februar



3 März



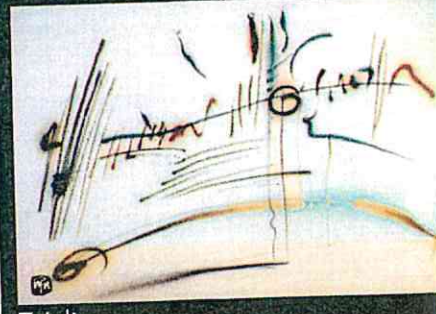
4 April



5 Mai



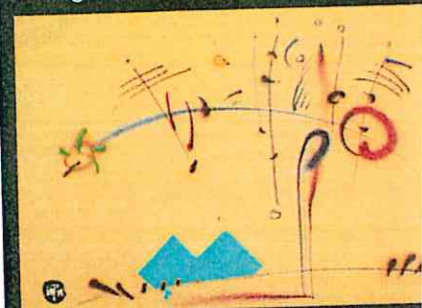
6 Juni



7 Juli



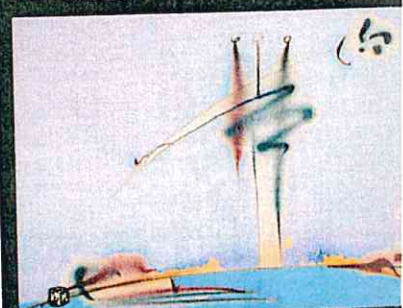
8 August



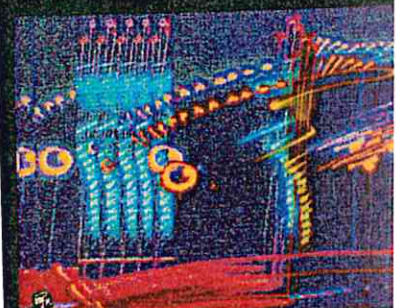
9 September



10 Oktober



11 November



12 Dezember

bleistift kunst zu machen, ein atari-grafikcomputer kostet aber bereits rund fünftausend franken, während der heutige mac noch um einiges höher liegt. vielleicht ändert dies in ein paar jahren; bei gleichbleibender entwicklung wird der grafikcomputer den herkömmlichen malkasten wohl bald ersetzen. denn der grafikcomputer bietet zusätzlich zahlreiche weitere anwendungsmöglichkeiten. er kann in der administration, in der kalkulation wie auch in der textverarbeitung eingesetzt werden. im vergleich mit den ersten rechner dieser art kann der grafik-pc als multifunktionales werkzeug für text, administration, grafik, gestaltung und kunst eingesetzt werden – dies als markanter unterschied zum erwähnten, herkömmlichen malkasten. die entwicklung von kunst und bildern hängt von mehreren faktoren ab: zum einen von der zentraleinheit mit rechner und speicher und zum anderen von den nicht minder wichtigen peripheriegeräten. einlesen (input) kann man z.b. über den flachbettscanner oder mittels videokamera, wobei die videosignale in digitale signale umgewandelt werden; eine neueste möglichkeit bietet eine spezielle fotokamera, das sogenannte still-video-system, wobei die aufnahmen digital auf kleinen kassetten gespeichert werden. bei der anschließenden bearbeitung dieser bilddaten stehen dem künstler alle erdenklichen möglichkeiten und varianten zur verfügung: abändern, korrigieren, weglassen, hinzufügen, sämtliche farbvarianten und -schattierungen usw., usw. auf dem bildschirm selbst nützt dem kunstfreund das werk wenig: über drucksysteme (normaldrucker oder laserdruker) oder mit dias ab bildschirm wird die kunst wieder sichtbar gemacht. auch hier bietet die technik verschiedene lösungen an. gerastert werden die bilder beim gewöhnlichen lithodruck, beim cromalindruck



hommage à picasso

wie auch beim thermodruck (tintenstrahldruck); das neueste, das thermosublimationsdruckverfahren, ergibt eine rasterfreie visualisierung, wobei dieses neuartige verfahren immense investitionen (eine entsprechende apparatur kostet um die 150 000 franken) bedingt. der druck einer a3-kopie beispielsweise dauert bei dieser maschine eine halbe bis dreiviertel stunden.

kunst und industrie

die bereiche kunst und industrie sind bei dieser anwendung eng miteinander verbunden. insbesondere der industrie, aber auch der wissenschaft (z.b. in universitäten) stehen gute und vor allem teure geräte zur verfügung. ohne entsprechende kontakte und verbindungen bleiben nun beide partner isoliert; dank der gegenseitigen bereitschaft aber können beide teile profitieren: industrie und wissenschaft vom künstler und der

künstler von der möglichkeit, für ihn normalerweise unerschwingliche geräte und apparate benützen zu können. denn die erforderlichen investitionen von weit über hunderttausend franken für eine pc-anwendung sprengen doch manche finanzielle möglichkeit – um so mehr, als diese geräte innert der kurzen zeit von zwei bis drei jahren wieder veraltet sind.

kunstgrafiker ufu

mit seinen ausdrucksweisen will der künstler – in diesem artikel wird der oberwangener künstler urs furrer (ufu) beschrieben – mitteilungen machen und informationen setzen. dabei nimmt nun der computer eine wichtige rolle ein, lässt er doch praktisch alle möglichkeiten offen, den eigenen geistigen empfindungen wie auch dem intuitiven denken in der zweiten und dritten dimension nachzugehen und nachzuleben. im vergleich mit dem herkömmlichen pc-anwender denkt hier der künstler anders, er bringt das rationale moment ein und lässt aufgrund der technischen möglichkeiten den intuitiven

ufu



urs

furrer

betrachtungen freien lauf. dank dem variantenreichtum und den schier unzähligen möglichkeiten bilden diese geräte die grundlage für vollumfängliche kunst im reinsten sinne. die kunst aus dem computer entsteht grundsätzlich in zwei schritten. am anfang steht bei ufu der sogenannte «bauch- und herzteil» eines jeden werkes: der ursprung aus der spritzpistole. diese in den letzten zweieinhalb jahren in den farben blau/rot/gelb/schwarz unveränderten, auf leinwand gespritzten gefühls-

zum künstler ■ das werk von ufu, urs furrer, ist geprägt von der faszination an linien. linien können figuren darstellen, flächen und räume eingrenzen, bewegung ausdrücken. sie reduzieren die darstellung auf das wesentliche, führen zurück zur urform und weisen so hin auf die möglichkeit des endgültigen. das skelett ist urform und endgültiges zugleich. es beinhaltet für ufu die vielfältige möglichkeit der gestalt menschlicher körper, die für ihn in der endform oft disharmonisch, unproportioniert erscheinen. das endgültige ist der tod der spontanität, das ende der kreativität. das unfertige, die urform, zeigt sich als quelle des schöpferischen. das schöpferische, sich bewegende, erregt unsere aufmerksamkeit, erzeugt spannung, wirft vielleicht die frage nach dem woher und wohin auf. es erzeugt sekundäre schwingungen, vibrationen in uns. seit 1971 bringt ufu seine innere bewegung mit dem luftpinsel, also in spritztechnik, auf seine malgründe. die so erzeugten linien sind weich, fließen aus, als ob sie im augenblick der betrachtung immer wieder neu und spontan entstünden. solche spontane aufzeichnungen sind ufus seismogramme. täglich entstehen zeichnungen, spontane entladungen, als reaktion auf die momentane gefühlslage, als möglichkeit, ballast abzuladen, sich freizumachen, sich zu öffnen auf dem weg zu seinen urgefühlen. immer wieder erscheinen neue formen, neue ausdrucksmöglichkeiten. die seismogramme bilden die inspirative tätigkeit für ufus arbeiten auch in anderen techniken: skulpturen, keramiken, kleider, bilder, radierungen, serigraphien. auch die jüngst entstandene computerkunst stützt sich auf seismogramme, die digitalisiert, be- und verarbeitet werden mit dem «elektronischen pinsel», dem computer als neuestes werkzeug, das dem künstler unserer zeit zur verfügung steht.

ausbrüche und empfindungen, verbunden mit den täglichen seismogrammen des feinfühlenden künstler (wobei seine gefühlswelt sich selbst, seine familie sowie die aussenwelt bedeutet), wandern alsdann, in den meisten fällen als videosignale digitalisiert, in den computer, wo sie nun den träumen, visionen und inspirationen von ufu preisgegeben sind. die druckfertigen resultate dann sind die allenfalls form- und farbveränderten werke aufgrund der völlig unbegrenzten möglichkeiten.

werkzeug computer

künstlerisch betrachtet ist der grafik-computer das multifunktionale werkzeug der gegenwart wie auch der zukunft. vergleichbar ist die heutige revolution mit der damaligen entwicklung, als die fotografie erfunden und in den kunstbereichen einzug gehalten hat. vergleichbar ist die situation indes nur bedingt, ist doch die entwicklung weder abgeschlossen noch vorauszusehen. für die anwender bleibt allenthalben der vorteil, dank des neuen werkzeuges einer-

seits zeit und aufwand zu minimalisieren und andererseits ausdrucks- und mitteilungsformen ausgeprägter und intensiver auszunutzen. der computer ist und bleibt das werkzeug der neuen stile und der ausdrücke – weder absehbar noch überschaubar.

ein blick in die kunstgeschichte bestätigt dem heutigen betrachter die relationen. schon leonardo da vinci hat in seinen bekannten malregeln festgehalten: «egal zu welcher zeit künstler leben, sie betätigen sich immer mit den modernsten hilfsmitteln oder sie erfinden sie.» auch in der vielgelobten renaissance bedienten sich die damaligen kunstschaaffenden

der zeitgemässen hilfsmittel; teilweise werden heute, rund 500 jahre nach der renaissance, immer noch die gleichen techniken angewendet wie beispielsweise bei der malerei mit dem pinsel, der – notabene – seinen ursprung vor geschätzten 40 000 jahren im eselschwanz hatte!

die künstlerische auseinandersetzung auch im computerzeitalter bleibt erhalten, nachdem sich der faktor zeit auf ein minimum hat verkleinern lassen. neu kann auch der aufzuwendenden energie begegnet werden, indem mit weniger aufwand mehr variiert und ausprobiert, visualisiert und betrachtet werden kann. der

künstler kann mit einem minimum an zeit- und energieaufwand seinen vorstellungen und ideen völlig freien lauf lassen. mit der zur verfügung stehenden energie sind variationen und farb- und lichtmischungen möglich, von denen bislang nur geträumt werden konnte. als werkzeug richtig genutzt bietet der grafikcomputer dem künstler ungeahnte möglichkeiten; aber trotz allem: das noch so gute werkzeug entscheidet nicht über den künstlerischen inhalt.

text: markus gründer, oberwangen

Wir sind der bedeutendste Schweizer Hersteller von Feuerwehr- und Spezialfahrzeugen. Unsere hervorragende Stellung erreichen wir durch unsere Qualitätsarbeit, durch Mitarbeiter wie Sie.

Feuerwehrautos herstellen –

ein Job für Fachleute wie Sie



Tony Brändle AG, Wil
St.Gallerstrasse 74
9500 Wil
Telefon (073) 23 66 23

Werk 2
Wilerstrasse 86
8370 Gloten/Sirnach
Telefon (073) 23 66 23

Sie sind

- **Konstruktionsschlosser**
- **Landmaschinenmechaniker**
- **Fahrzeug- oder Maschinenschlosser**
- **Lagerist**

Ihnen haben wir etwas zu bieten. Unser Heinz Reich ist Ihr Gesprächspartner, informieren Sie sich bitte bei ihm.

Brändle